

Ruthild Hockenjos

Initiative »Werkstatt Religionen und Weltanschauungen«

Die »Werkstatt Religionen und Weltanschauungen« ist eine freie Initiative im Rahmen der Werkstatt der Kulturen in Berlin. Es ist ein offener Arbeitskreis von Menschen, vorwiegend aus dem schulischen Bereich, die aus privatem oder beruflichem Interesse den interreligiösen Dialog nicht nur fördern wollen, sondern ihn konkret suchen und führen. Im Zentrum der freien Initiative stehen die Aktiven des Gesprächskreises, der sich einmal pro Monat zum Dialog trifft. Zurzeit sind Angehörige folgender Religionen und Weltanschauungen daran beteiligt: Afrikanische Religionen, Baha'i, Buddhismus, Evangelisches und Katholisches Christentum, Hinduismus, Islam, Judentum und Weltlicher Humanismus.

Der Rahmen: Werkstatt der Kulturen

Seit ihrer Eröffnung im Oktober 1993 präsentiert sich die Werkstatt der Kulturen der Berliner Öffentlichkeit als Bühne und Plattform der kulturellen Vielfalt Berlins. Sie hat sich zu einem Forum der Begegnung und des politischen Dialogs entwickelt. Träger der Werkstatt der Kulturen ist der gemeinnützige Verein »Brauerei Wissmannstraße e.V.«, und der Beauftragte für Migration und Integration des Senats von Berlin fördert die Werkstatt. Die Werkstatt der Kulturen sieht ihre Aufgabe darin, Vereinen, Künstlern, Intellektuellen und freien Gruppen eine kulturell wie politisch offene Plattform für ihre Initiativen und Projekte anzubieten. Damit will die Werkstatt eine Auseinandersetzung zwischen Menschen unterschiedlicher oder kultureller und religiöser Zugehörigkeit oder politischer Auffassung ermöglichen. Eine der Initiativen unter diesem Dach ist die Werkstatt Religionen und Weltanschauungen.

Grundlage der Arbeit

Als Grundlage der gemeinsamen Arbeit wird ein gleichberechtigter Dialog angesehen. Der Ausgangspunkt der Gesprächsrunden kann durch folgende Zielsetzung charakterisiert werden: Bewahrung, Vertiefung und Förderung der eigenen religiösen/weltanschaulichen Identität. Menschen aus unterschiedlichen Sinnzusammenhängen setzen sich mit zu entdeckenden Gemeinsamkeiten und Differenzen auseinander. Dabei ist gegenseitiger Respekt die Basis für Kooperation und offen geführte Diskussion, für Begegnung und Verständigung.

Im Dialog werden die Erfahrung und das ›Lernen von den Religionen/ Weltanschauungen‹ in den Mittelpunkt gestellt. Es geht nicht darum, über die ›anderen‹ Religionen und Weltanschauungen zu sprechen, sondern sich miteinander auf einer gleichberechtigten Ebene zu begegnen. Die konkreten Gespräche sind deshalb so organisiert, dass die Felder der Erkundung, der gegenseitigen Wahrnehmung und des Verstehens überaus gewichtig sind. Dabei stehen erfahrungsbezogene Aspekte deutlich im Vordergrund, wenn wir über gelebte Traditionen vor Ort, authentische liturgische Vollzüge, Rituale, Texte, Lieder, persönliche Erfahrungen, Gewissheiten, Weisungen, Brüche und Orientierungen miteinander reden.

Lehrer/innen-Fortbildung und Materialentwicklung

Anfang des Jahres wird gemeinsam nach einem Thema gesucht und eine Lehrer-Fortbildungs-Tagung organisiert (Bisherige Themen: 2000: »Advent und Ramadan. Stille Zeiten und Fastenzeiten in den Religionen«; 2002: »Leben, Sterben und Bestatten im Spiegel unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen«; 2003: »Erwachsenwerden. Leitbilder, Vorbilder, Rituale«; 2004: »Erwachsenwerden. Viele Fragen – unterschiedliche Antworten. Lehrende, Eltern und Jugendliche im Dialog.«) Das Interesse an Inhalten und entsprechenden Materialien führte dazu, dass im Anschluss an die Tagungen ein Materialheft erstellt wurde, das die Ergebnisse und Informationen der Tagungen aufnahm und weiterführte. Glücklicherweise war die Bundeszentrale für politische Bildung bereit, zwei Materialhefte herauszugeben. Dadurch konnte eine breite Öffentlichkeit auch außerhalb Berlins angesprochen werden.

Die erste Tagung zu »Advent und Ramadan ...« war eher als abschließende Veranstaltung einer – wie es schien – nicht zu realisierenden Idee von einer Werkstatt Religionen gedacht. Es fehlte nicht an ideeller Unterstützung, aber die erforderlichen Finanzmittel waren nicht in Sicht. Doch bei einem

zweiten Anlauf konnten mit Unterstützung einer Fachfrau für Kultur-Management Mittel aus einem Bundesprogramm (»entimon«) angeworben werden, sodass sich eine erweiterte Runde von Aktiven bildete, die die Arbeit fortführen konnte. Das Thema »Leben, Sterben und Bestatten« führte unsere Dialogrunden in eine ungeahnte Tiefe und Nähe. Sehr persönliche Erfahrungen wurden gegenseitig erzählt und durch regional gefärbtes Quellenmaterial ergänzt. Wir alle lernten in diesem Jahr, mit dem Thema Tod neu umzugehen. Die vielfältigen Denk- und Umgangsweisen ermöglichten mir einen neuen Zugang und eine veränderte Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod. Auch wenn wir inzwischen beim nächsten Thema gelandet sind, so werden doch immer wieder neue Informationen oder neu entdeckte Materialien zum Thema Tod ausgetauscht. Interessiert an unseren Diskussionen und Materialien zeigen sich inzwischen auch andere Bereiche wie Krankenhauspersonal, Pflegestationen oder Schulbuchverlag.

Beim anschließenden Thema »Erwachsenwerden« konnten wir auf eine bereits bewährte Dialog- und Tagungsstruktur zurückgreifen. Inzwischen erweist sich die dann anschließende Redaktionsarbeit als eine ebenso intensive Auseinandersetzung wie die Dialogrunden. Während die Dialogrunden im ganzen Kreis geführt werden, finden die Redaktionssitzungen jeweils mit *einer* Religions- bzw. Weltanschauungsgruppierung statt, d.h. die Werkstatt-Leitung berät mit den Vertreter/innen *einer* Gemeinschaft, welche Materialien geeignet sind und gleichzeitig auch eine Binnen-Vielfalt einer Gemeinschaft erkennen lassen. Dies führt zu intensiven Auseinandersetzungen untereinander. Wichtiger Grundsatz ist dabei immer: Es wird nichts gedruckt, was nicht von jedem einzelnen Beteiligten autorisiert worden ist.

Zum Thema »Erwachsenwerden« haben sich so viele Bereiche aufgetan, dass wir uns entschlossen haben, ein weiteres Jahr daran weiter zu arbeiten. Inzwischen wurde eine erste Interview-Reihe mit Jugendlichen durchgeführt, die uns dazu anregte, gemeinsam mit ihnen eine Tagung durchzuführen. Die aktuelle Unübersichtlichkeit von Werteorientierung in unserer globalisierten Gesellschaft soll in unserem Dialog zwischen Lehrenden, Eltern und Jugendlichen zur Sprache gebracht werden. Welche Rolle spielen dabei Religionen und Weltanschauungen? Bieten sie Hilfestellungen zur Einübung des Zusammenlebens in einer Gesellschaft/Gemeinschaft von Verschiedenen? Für eine solche Tagung eignet sich kaum eine herkömmliche Tagungsstruktur mit Vorträgen oder Podiumsdiskussion. Wir entwickeln als Methode ein »Dialog-Spiel«, bei dem jede/r Teilnehmende in den Dialog mit eingebunden ist und an jedem Tisch Vertreter unterschiedlichster Interessen und Herkunft sitzen. Die Grundlage des Dialogs ist Respekt und Wertschätzung des anderen; Dialog als Methode praktiziert Respekt und Wertschätzung; Dialog als Austausch bietet Information und damit Verstehen unterschiedlicher Überzeugungen und Werte. Wir möchten eine Einübung anbieten in eine Dialog-Kultur, die nicht *eine* Wahrheit kennt, sondern viele, und in der erfahrbar wird, wie auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt ein Werte-Geflecht vorstellbar

wird, das seine Wurzeln in unterschiedlichsten Religionen und Weltanschauungen hat und eine Basis für das Zusammenleben in unserer heutigen Gesellschaft bietet.

Aktuell verstärkt sich unser Dialog zu unterschiedlichen Erwartungen zwischen Religion und Demokratie. Von Seiten einer demokratischen Perspektive werden religiöse Vertreter/innen angefragt, was ihr Beitrag zur Stärkung der Demokratie sein kann. Religiös orientierte Menschen wiederum erwarten einen ihnen zugestandenen Freiraum zur eigenständigen Gestaltung ihrer Traditionen, Rituale und Pflichten, den ihnen eine demokratische Gesellschaft ermöglicht.

Materialien

Werkstatt Religionen und Weltanschauungen: Dialog der Religionen und Weltanschauungen – Herausforderungen an die Demokratie. Arbeitshilfen für die politische Bildung, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2003.

Werkstatt Religionen und Weltanschauungen/Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Erwachsenwerden vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen, Reihe: Themen und Materialien, Bonn 2004.

Kontakt:

Werkstatt Religionen und Weltanschauungen

Wissmannstr. 12

12049 Berlin

Kulturen@t-online.de

www.werkstatt-der-kulturen.de